

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,  
und im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 25. Dezember 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz  
Württemberg 2 M. 70 S.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das  
„Calwer Wochenblatt“.

Das „Calwer Wochenblatt“, das sich auch in diesem Jahre wieder einer nicht unbedeutenden Zunahme von Abonnenten erfreuen durfte, bringt wie bisher in erster Linie die amtlichen und politischen Nachrichten, die Tagesneuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und gedrängter Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Gemeinnütziges und mitunter unter der Rubrik „Verschiedenes“ von Humoristischem das Beste. Im Feuilleton bringt das „Calwer Wochenblatt“ nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, direkt von der Feder der Schriftsteller.

Als Gratisbeigabe erhalten unsere Abonnenten zweimal im Jahre den für den Bezirk bearbeiteten Fahrplan, ferner am Schluß des Jahres einen Wandkalender.

Annoucen sind in unserem Blatt, wie bekannt, von bestem Erfolg.

Wir bitten unsere seitherigen Abonnenten, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt und laden zum Abonnement wiederholt freundlichst ein.

Die Redaktion.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Stuttgart, 19. Dezember. Vom württ. Landtag. Zusammenstellung der Beschlüsse zu dem Gesetzesentwurf betr. die Gemeindeangehörigkeit. Als Artikel 3a wurde eingefügt: „Die Ehefrau teilt vom Zeitpunkt der Eheschließungen das Bürgerrecht des Ehemanns. Wird die Ehe durch den Tod des Ehemanns oder durch rechtskräftiges Urteil gelöst oder wird die Ehefrau vom Ehemann bösl. verlassen, so gelangt die Ehefrau in den selbstständigen Besitz des Bürgerrechts, welches der Ehemann zur Zeit der Lösung der Ehe, bezw. der bösl. Verlassung besessen hat.“ — Artikel 4: Die Erteilung des Bürgerrechts kommt dem Gemeinderat nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen zu. — Artikel 5: Das Bürgerrecht kann allen Personen erteilt werden, welche 1) im Besitze der württembergischen Staatsangehörigkeit sind; 2) im Gemeindebezirk wohnen; 3) das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und 4) Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten, sofern bei ihnen nicht einer derjenigen Umstände vorliegt, wegen deren nach Artikel 14 der zeitweise Ausschluss vom Wahlrechte

eintritt. Den Artikel 6 so zu fassen: Die in Artikel 5 genannten Personen haben, sofern bei ihnen nicht einer der in Artikel 14 und 15 bezeichneten Umstände vorliegt, Anspruch auf Erteilung des Bürgerrechts, wenn sie 1) seit den 3 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichten oder, wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten — oder 2) neben der Wohnsteuer an Staats-, Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben für das zuletzt vorangegangene Rechnungsjahr in dieser Gemeinde wenigstens 50 M. entrichtet haben. Durch Ortsstatut (Artikel 58) kann letzterer Steuerbetrag auf eine andere Summe, jedoch nicht unter 25 M. und nicht über 100 M. festgesetzt werden. — Der Gemeinderat hat den Personen, bei welchen die Voraussetzungen des Abs. 1 Ziff. 1 zutreffen, spätestens binnen 3 Monaten nach dem Beginn des Rechnungsjahrs, mit welchem sie jenen Anspruch erworben haben, das Bürgerrecht von Amtswegen zu erteilen. Artikel 7 wurde gestrichen. Er enthält den letzten Absatz des Artikels 68 die Ausnahme des Artikels 16. — Artikel 8: Vor Erteilung oder Verfassung des Bürgerrechts einer zusammengesetzten Gemeinde hat der Gemeinderat die Vertretung der Teilgemeinde, in welcher die betreffende Person wohnt mit gutachtlicher Aeußerung zu hören. — Artikel 9: Für die

### Feuilleton. Der Holderhof.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butscher.  
(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)  
(Fortsetzung.)

Als der Letztere, welcher etwas kurzschichtig schien, sich den Mädchen gegenüber sah, blieb er wie betroffen stehen und küßte seinem Begleiter die Worte zu:

„Wer ist denn dieses holde Geschöpf mit den sanften blauen Augen und dem herrlichen Goldhaar?“

Born errötete und wandte sich dann zu Bertha mit den Worten:

„Bertha, der Herr Baron wünscht Sie kennen zu lernen.“

Darauf stellte er Beide einander vor.

Bertha verbeugte sich mit stockendem Atem, aber der weltgewandte junge Baron half ihr rasch über die Verlegenheit hinweg, indem er verbindlich bemerkte:

„Es ist mir hoch erfreulich, Ihnen einmal zu begegnen. Meine Reisen und Ihre Abwesenheit haben mich bis jetzt leider verhindert, die Blüte vom Holderhofe, von der so viel gesprochen wird, kennen zu lernen. Ebenso erfreulich ist mir der Umstand, daß Sie Fräulein Marie, wie es scheint, zur Freundin gewonnen haben, und ich finde die alte Wahrheit bestätigt, daß Schönes und Gutes sich von selbst zusammen findet.“

In Mariens Augen leuchtete es hell auf, während Bertha in züchtiger Verwirrung erwiderte:

„Zu viel der Ehre, Herr Baron! Ich bin ein einfaches Mädchen und solcher Lobsprüche ungewohnt.“

„Die aber doch verdient sind“, fügte der Baron hinzu, küßte den

Gut und ging mit Born weiter, der sich auf einmal sehr beklommen fühlte.

„Wirklich ein anmutiges Geschöpf“, sagte der junge Schlossherr im Weiterstreiten, „und die Kleine wird mit der Zeit eben so schön. Nehmen Sie sich in Acht, wenn Sie, wie ich hörte, Hausfreund auf dem Holderhofe sind.“

Born erwiderte nichts, da sie schon vor dem letzten Heller standen und in wenigen Augenblicken von einer gewaltigen Menschenwoge gleichsam verschlungen wurden.

Es war wirklich eine urwüchsige Versammlung: ein wirres Durcheinander von Städtern und Bauern in Lederhosen. Letztere rauchten ungeniert und rühten nur ein wenig die Hüte oder Pelzmützen, als der Baron eintrat. Der Holderjörg trug heute eine grüne Schildkröte, die er noch von seinem Vater geerbt hatte, und kam sich sehr vornehm darin vor.

Am Bordertische saßen der Holderhofer, der Kommissonär Sturm, der sehr hochmütig aussah, und der Rentmeister Stengel, welcher eine Menge Papier vor sich aufgehäuft hatte, das die Bauern mit einer von Mißtrauen durchsetzten Scheu anstarrten.

Man benahm sich so ungezwungen, als es möglich war, und der alte Holderhofer, welcher sich selbst wieder gefunden hatte, rauchte anscheinend so gemächlich eine Pfeife wie ein Anderer.

Der Baron und der Lehrer setzten sich ebenfalls an den Bordertisch, und der Kommissonär trug dem Ersteren in wohlgesetzter Ansprache das Präsidium an. Dieser aber lehnte die ihm zugedachte Ehre mit kurzen Worten ab.

„Dann soll der Sturm die Sache in's Geleis bringen, der Sturm!“ ließen sich viele Stimmen vernehmen. Der Genannte zögerte auch gar nicht, sondern zog eine bereit gehaltene Glocke aus der Rocktasche, läutete und rief:

„Ich danke für die Ehre und erkläre die Versammlung für eröffnet!“

**Wegen der Christfeiertage erscheint am nächsten Samstag kein Blatt.**

Werkzeuge  
Messing  
Schneidwerkzeuge  
Schneidmesser,  
& Scheeren,  
was zu säumen, um  
eis abgeben.  
Messerförmig,  
der Badgasse.  
werden schnell und  
empfehlung.  
Anteil, in der  
as mir seither ge-  
zu wollen.  
gswollst  
Schuhmacher.

geschenken passend  
Lampen,  
s und Porzellan,  
Krimmel, 10  
Waldhorn.

Bierflaschen,  
1 Liter, sowie alle  
Küchens- und  
Küchens-Artikel  
Porzellan etc.  
Desserten.

geschenken  
reichhaltiges Lager in  
Kleider- & lackierten  
sowie gekleidete  
Kopfköpfe, Christ-  
Küchens-Service, ver-  
berwaren, feine  
s und Cigarren-  
Küchens-Artikel

Orangen  
der Städ 12 S.  
Lager, Conditior.

Bedienste  
Nachtzeit.  
24. Dezember.  
Schau, Weihnachtsan-  
g. Weichte.  
Christfest.  
110. Form. Pred.  
Verg. Kommunikation.  
Uhr im Vereinshaus,  
Abend-Predigt 5 Uhr.  
Dr. Sundert. In  
Opfer für die Welt-  
Landes.

1884.

Verkaufssumme		Ergänzung		Gesamt	
M.	S.	M.	S.	M.	S.
406	50	—	—	406	50
536	20	3	—	539	20
941	70	—	—	941	70

Verantwortl.



Erteilung des Bürgerrechts in den Fällen des Artikels 6 Absatz 1 Ziffer 1 und Absatz 3 ist eine Gebühr von 2 M. in allen übrigen Fällen eine ortstatutarisch (Artikel 58) festzusetzende Gebühr von 5 bis zu 25 M. an die Gemeindekasse zu entrichten. Vorbehaltlich der Bestimmungen über das behufs des Erwerbs der Berechtigung zur in den Gemeindegewinnungen zu bezahlende Einstandsgeld (Artikel 22 fg.) sind sonstige Auflagen bei Erteilung des Bürgerrechts nicht zulässig. Artikel 10: Durch die Anstellung als Ortsvorsteher wird das Bürgerrecht in den betreffenden Gemeindegebühren frei erworben. — Durch Ortsstatut (Artikel 58) kann bestimmt werden, daß auch noch andere Gemeindebeamte und Bedienstete, sofern sie die Württ. Staatsangehörigkeit besitzen, durch ihre Anstellung das Bürgerrecht erwerben.

Artikel 11: Männer, welche sich besonders verdient gemacht haben, kann als Beweis der Anerkennung vom Gemeinderat mit Zustimmung des Bürgerausschusses das Ehrenbürgerrecht verliehen werden. — Rechte und Pflichten der Gemeindeglieder: Stimm- und Wahlrecht, Wahlbarkeitsrecht und Verpflichtung der Uebernahme von Gemeindeämtern. Artikel 12: Das Recht der Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern das Stimmrecht in sonstigen Gemeindeangelegenheiten und die Wahlbarkeit zu den in Artikel 1 Absatz 2 bezeichneten Gemeindeämtern, steht vorbehaltlich der Bestimmungen des Str.-G.-B. denjenigen männlichen Bürgern zu, welche im Gemeindebezirk wohnen, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten.

— Der Reichstag ist bis zum 8. Januar 1885 in die Ferien gegangen. Jeder, der irgend eine Zeitung liest, die ihren Lesern nicht absichtlich verschweigt, was ihr nicht paßt, hat zu erfahren Gelegenheit, wie von den leitenden Blättern aller Parteien, die ultramontanen ausgenommen, und teils auch von den deutschfreisinnigen das Vorgehen der Reichstagsmehrheit tief beklagt wird. Im Volke hat dieses Vorgehen eine weitgehende Bewegung hervorgerufen. Immer mehr Anerbietungen zur Deckung der verweigerten Summe laufen ein und immer mehr Adressen, die Bismarck ihre Entrüstung über das Verfahren der Opposition und die Hoffnung für Bewilligung in dritter Lesung aussprechen.

Leipzig, 22. Dez. Anarchistenprozeß. Das heute verkündete Urteil lautet gegen Reinsdorf auf Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus, gegen Rupsch und Kändler auf Todesstrafe und 12 Jahre Zuchthaus, gegen Bachmann und Holzhauer auf je 10 Jahre Zuchthaus. Söhngen, Rheinbach und Töllner wurden freigesprochen.

### Tages-Neuigkeiten.

Calw. Die im letzten Wochenblatt veröffentlichte Adresse an den Fürsten Bismarck hat in allen Schichten der Bevölkerung begeisterten Anklang gefunden. Sie ist mit einer Menge Unterschriften von Männern verschiedener politischer Richtung bedeckt, heute nach Berlin abgegangen.

— Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet und vom R. Ministerium des Innern eine öffentliche Belobung erhalten die Feuerwehr und Löschmannschaft von Althengstett am 16. September, sowie Pfarrer Braungart, Schullehrer Appenzeller, Waldschütz Gehring und Landjäger Hauber daselbst.

Nagold, 21. Dez. Der am 13. ds. M. durch einen Brand in unangenehmster Weise unterbrochene Bürgerabend wurde nun gestern Abend abgehalten. Die Beteiligung seitens der Bürgerschaft war eine sehr zahlreiche. Herr Seminaroberlehrer Gräse hielt einen Vortrag über „Preußens deutsche Politik.“ Redner wies an der Hand der Geschichte nach, daß die preussischen Fürsten immer neben oder vielmehr mit den Interessen ihres eigenen Landes auch allgemein deutsche Interessen verfolgt haben. In der ausgesprochensten Weise sei dies aber geschehen, seit Bismarck an der Spitze des preussischen Ministeriums stehe. Trotz aller Anfeindung seitens der Demokratie, sowohl

der süddeutschen als auch der norddeutschen, habe er sein Ziel, ein einiges Deutschland zu schaffen und daselbe groß und mächtig zu machen, beharrlich verfolgt, und sein Streben sei, wie die Gegenwart beweise, mit dem glänzendsten Erfolg gekrönt worden. Als den Culminationspunkt der deutschen Politik Preußens, oder wie man besser sagen könne, Bismarcks, sei das deutsch-österreichische Bündnis, dieser Damm gegen alle chauvinistischen Gelüste Frankreichs und Rußlands, zu bezeichnen. Durch dieses Bündnis habe er die Idee der Verbrüderung aller deutschen Stämme, wie sie schon früher so vielen edlen deutschen Männern vorgeschwebt sei, praktisch durchgeführt und seiner Friedenspolitik die Krone aufgesetzt. Wie aber das deutsche Volk in der Person seiner Vertreter seinem größten Manne dafür danke, daß er es zur gebietenden Macht in Europa gemacht, daß er dem deutschen Namen überall Respekt verschafft, und namentlich auch dafür, daß er ihm in den letzten Jahren Hunderte von Millionen für Mobilmachung und Kriegsführung erspart habe, das zeigen die letzten Vorgänge im Reichstage auf eine Weise, die dem deutschen Volke zur Schmach gereiche. Nachdem die Versammlung dem verehrten Redner für seinen anregenden und belehrenden Vortrag ihren Dank dargebracht hatte, wurde der Vorschlag gemacht, in einem Telegramm an Seine Durchlaucht den Fürsten Bismarck der Entrüstung der Versammlung über das Gebahren der Mehrzahl der deutschen Reichstagsmitglieder Ausdruck zu geben und ihn der Ergebenheit der Wähler Nagolds zu versichern. Der Vorschlag fand allgemeine begeisterte Zustimmung, und so ging denn heute früh folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck ab: „Die am gestrigen Abend anlässlich eines Vortrags über „Preußens deutsche Politik“ versammelten Wähler Nagolds protestieren in patriotischem Zorne gegen die schmähliche Haltung der Reichstagsmehrheit und versichern Euer Durchlaucht ihrer dankbaren Anerkennung und Liebe mit Hinzufügung des aufrichtigen Wunsches, daß Gott Euer Durchlaucht Deutschland noch lange erhalten und das deutsche Volk erleuchten möge.“

Stuttgart, 23. Dezbr. Wie man aus Nizza mitteilt, erhielten Ihre Majestäten am letzten Sonntag den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche mit dem Herzog von Leuchtenberg bei Hohenhausen das Frühstünd einnahmen und am gleichen Tag wieder nach Cannes zurückkehrten. Im Laufe der vergangenen Woche empfangen und erwiderten Ihre Majestäten den Besuch der vor Kurzem zum Winteraufenthalt in Nizza eingetroffenen Herzogin von Hamilton, geborene Prinzessin von Baden.

Reutlingen, 21. Dez. Heute Nacht drohte unserer Stadt auf's Neue Feuergefahr. In der Früh gegen 6 Uhr drangen, wie man uns mitteilt, Rauch und Feuer aus einem Fenster der im ersten Stock befindlichen Schreinerwerkstätte im Hause des Wagner Deutel, welches unweit des Brandplatzes vom letzten Sonntag gelegen ist. Als man in die Werkstätte eindrang, fand sich, daß der Boden und verschiedene in Arbeit befindliche Gegenstände schon vom Feuer ergriffen waren, das nun rasch gedämpft wurde. Der Rauch hatte bereits das ganze Haus durchdrungen, und die Hausbewohner, welche größtenteils noch im Bette waren, stark belästigt. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht bekannt, wahrscheinlich ist, daß Unvorsichtigkeit zu Grunde liegt.

Frankfurt, 19. Dezember. Eine aufregende Szene spielte vorgestern in dem Komptoir eines hiesigen Kaufmanns ab. Er hatte einen seiner Schuldner, nachdem alle Mahnungen fruchtlos verlaufen, pfänden lassen. Der Gepändete eilte, wütend hierüber, in seines Gläubigers Geschäftslokal, stellte ihn zur Rede und mit den Worten: „Sie haben mich pfänden lassen; einer von uns muß sterben!“ zog er einen Revolver aus der Brusttasche und richtete ihn auf den Gläubiger. Der Mann erschrad, verlor aber seine Geistesgegenwart nicht, entriß dem Menschen blitschnell den Revolver und sagte ihm: „Dann sind Sie derjenige, der stirbt!“ Der gefährliche Mensch wurde hierauf gepackt und vom Bureaupersonal unsanft vor die Thüre besorgt.

### — Vergesst der hungernden Vögelin doch nicht. —

Da Jedermann weiß, um was es sich handelt, ertheile ich dem weisen — dem hochverehrten Herrn Rentmeister Stengel das Wort!

Und der „weisse Fiß“, welcher jetzt zum hochverehrten Herrn Rentmeister avanciert war, begann seine Rede zu halten. Er war Anfangs, wie der Holderjörg behauptete, etwas inbrünstig (engbrüstig), aber mit der Zeit machte es sich. Er hatte seine Papiere sehr wohl geordnet und wußte sie ohne besonderes Aufsehen zu benutzen. Seine Rede war sehr glatt und einschmeichelnd: um die heikelsten Punkte wand er sich geschmeidig wie ein Kal herum und hatte sogar einige Verse geschmiedet, die er an geeigneter Stelle einzuschalten bemüht fand.

Tiefes Schweigen von Seite der Bauern begleitete seinen rednerischen Singfang; einige „Bravos“ der „Herren“ ermutigten ihn jedoch, und sonderbarer Weise war es Ulrich, der — so oft der Blick des Redners auf ihn fiel — durch ein energisches Kopfnicken seinen Beifall zu erkennen gab.

Der Redner schloß mit den nachdrucksvollen Worten: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist!“

Lebhafter Beifall von Seite der „Gebildeten“, den er mit würdigem Nicken entgegennahm, belohnte seine Leistung. Er hatte jeden Ausfall gegen den Gegenkandidaten vermieden, denn er fürchtete im Stillen die Fäuste der Bauern, welche jetzt mit Spannung auf die Ansprache des alten Holderjöfers warteten.

Diesem war jetzt wieder seltsam „schwappelig“ zu Mute. Er fühlte sich ein wenig erleichtert, als der Präsident, der immer Grimassen geschnitten hatte, sich erhob und — gegen das Herkommen — zu einer längeren Ausführung ausholte, war das Ueberraschendste, das man sich denken konnte.

Zuerst entschuldigte er sich, daß er die Aufmerksamkeit der hochansehnlichen Versammlung eine kurze Zeit auf seine Wenigkeit zu richten sich erlaube, und dann hielt er — nachdem er einen triumphirenden Blick auf den

Holderjöfer geworfen, Wort für Wort die Rede, die er jenem zu seinem ersten Debut fertiggestellt hatte.

Der Holderjöfer war wie aus den Wolken gefallen — er starrte den Sprecher mit offenem Munde an, und kleine Schweißtropfen begannen sich auf seiner Stirn zu sammeln.

Viele merkten wohl, daß hier etwas nicht richtig sein mußte, und Ulrich, der es wußte, lächelte grinnig vor sich hin. Der Holderjörg las das Geheimnis von der verstörten Miene seines Herrn ab und flüster es Heribert zu, über dessen Gesicht sich eine dunkle Röte des Unwillens und der Beschämung zu breiten begann.

Der Redner gestikulirte wie ein Betrunkener und schlug auf den Tisch, daß die Krüge tanzten. An dem „weissen Fiß“ ließ er wirklich kein gutes Haar und schloß mit den verblüffenden Worten:

„Und der Mann, der das Alles leisten kann, der das Volk erleichtern und Jedem das Seine verschaffen kann, der bin ich! Erst in den letzten Tagen habe ich mich, gedrängt von allen Seiten, entschlossen, selbst als Kandidat aufzutreten, und habe der hochverehrten Versammlung jetzt mein Programm vorgelegt. Ich vollbringe es, kann ich mit Leonhard dem Fünftehnten ausrufen! Tretet an die Urne und läutet Sturm! Und jetzt, da ich mein Felleisen ausgepackt habe zu Jedermanns Ansicht, gebe ich dem dritten Kandidaten, Herrn Andreas Rathfelder vom Holderhof, das Wort!“

Er setzte sich, grinsend vor Befriedigung.

Aber mit dem Wortergreifen des nun in die dritte Linie geschobenen Kandidaten ging es nicht so rasch. Die Aufregung war eine gewaltige.

Allgemeines Erschaun war die vorherrschende Signatur der bunt gemischten Versammlung. Mit offenem Munde sahen die Meisten da, denn nur Wenigen war von dem eigenen Auftreten Sturm's trotz der „allseitigen Aufforderung“ etwas bekannt geworden.

(Fortf. folgt.)

**Literarisches.**

Der neunte Band der 13. vollständig umgearbeiteten, mit Abbildungen und Karten reich illustrierten Auflage von Brockhaus' „Conversations-Lexikon“, der mit dem 135. Heft vor kurzem beendet wurde, geht bis zum Stichwort Kades, und enthält im ganzen 6486 Artikel, über 4000 mehr als derselbe Band in der vorigen Auflage. Allen Fächern und Wissensgebieten ist diese bedeutende Vermehrung zu gute gekommen, vornehmlich aber den Naturwissenschaften, der Medizin, der Technologie und Mechanik, denjenigen Gebieten also, auf welchen unsere Zeit die gewaltigsten Fortschritte zu verzeichnen hat; auch die Darstellung des modernen Herrrensens ward durch zusammenhängende Artikel und tabellarische Uebersichten vorzugsweise bereichert. Stoffe aus dem Leben der Gegenwart behandeln die Artikel über: Heimatsrecht, Hüfelfassen, Hypnotismus, Impfung, Internationale, Irredenta, wogegen Abhandlungen wie die über Indien, Irland, Italien, Japan, den Islam, die Juden abgerundete historisch-geographische Gemälde entrollen. Zur Erläuterung und Illustration des Textes dienen 152 Figuren in Holzschnitt, 17 separate Bildertafeln, unter welchen die Tafel „Das Herz des Menschen“ vermöge ihrer Feinheit und Accuratete einen besonders gewinnenden Eindruck macht, und 8 in Farbendruck ausgeführte Karten. Sehr beachtenswert erscheinen auch die Tafeln mit Abbildungen aus den Gebieten der Zoologie und Botanik, die in der naturgetreuen Wiedergabe die Hand bewährter Fachmaler und in der Aus-

führung eine vollendete künstlerische Technik betunden. Eine der größten und angesehensten anglo-amerikanischen Zeitungen, „New York-Herald“, beginnt ihre Besprechung des Werks mit folgendem schwungvollem Lobe: „Die 13. Auflage von Brockhaus' „Conversations-Lexikon“ ist, soweit sie bis jetzt vorliegt, ein bewunderungswürdiges Werk, eine der umfassendsten Encyclopädien, ein schönes Zeugnis von dem ausdauernden Forschungsgeist des deutschen Geistes.“ Unter Hinweis auf dieses Urteil von der anderen Hemisphäre, das übrigens mit dem allgemeinen Urteil der heimischen Presse durchaus im Einklang steht, darf Brockhaus' „Conversations-Lexikon“ in der vorliegenden 13. Auflage gewiß namentlich auch als nützlichstes und werthvollstes literarisches Weihnachtsgeschenk empfohlen werden.

**Öffentlicher Vortrag**

im Saale des Georgenäum in Calw,  
am Sonntag den 28. Dezember 1884,  
Abends 7 Uhr,

von Herrn Professor Dr. Kübel von Tübingen, über das Thema:  
**Drei Väter der Kirche Württembergs.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

R. Amtsgericht Calw.

**Bekanntmachung.**

Am nächsten Montag, den 29. d. M., Vormittags von 10 $\frac{1}{2}$  bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr wird Gerichtstag zu Neuweiler abgehalten.  
Den 24. Dezember 1884.

Amtsrichter Deßinger.

**Öffentliche Ladung.**

Christian Wilhelm Lipp, Wehrmann der Kavallerie, von Gaildorf, zuletzt wohnhaft in Stammheim, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
Übertretung gegen § 360 Nro. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

Mittwoch, den 18. Februar 1885, Vormittags 9 Uhr, vor das Königliche Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Calw, den 22. Dezember 1884.

Weber,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

R. Amtsgericht Calw.

**Bekanntmachung.**

Die öffentlichen Verhandlungen des R. Amtsgerichts werden im Jahre 1885 für Civilrechtsachen regelmäßig am Donnerstag, diejenigen des Schöffengerichts in Strafsachen regelmäßig am

Mittwoch

im obern Rathhaussaal vorgenommen werden. Ebenfalls werden auch die Gläubigerversammlungen in Konkursachen stattfinden.

Der Amtstag (Gerichtstag) wird je Samstags im Amtsgerichtsgebäude abgehalten.  
Den 23. Dezember 1884.

Amtsrichter:  
Deßinger, W.

Calw.

**Concursverfahren.**

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns C. W. Heiler von Calw ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag, den 16. Januar 1885, Nachm. 3 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, oberer Rathhaussaal, anberaumt.  
Den 20. Dezember 1884.

Widmann,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

**Zwangverkauf.**

Im Vollstreckungswege wird am Samstag, den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, im Pfandlokal in Calw das zu einem Stock zum Aufschlagen schon zubereitete Bauholz öffentlich versteigert. Liebhaber hiezu können es auf der Ziegelhütte in der Eifelstraße bei Calw einsehen.  
Gerichtsvollzieher Wochle.

Revier Liebenzell.

**Stangen- und Brennholzverkauf.**

Am Montag, den 5. Januar l. J., morgens 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Döfen in Möttingen aus Staatswald Eichelgarten, Markung Möttingen:

- 5 Stück eichene Werkstangen,
- 355 Stück Nadelholz, Gerüst- und Werkstangen l. und II. Klasse,
- 1365 Stück Hopfenstangen l.—v. Kl.,
- 200 Stück Baumstümpfen,
- 630 Stück Föhweiden und Nebsteden,
- 43 Nm. Nadelholzscheiter,
- 66 Nm. dito Prügel,
- 16 Nm. dito Anbruch und Abfallholz,
- 3 Flächenloose ungebundenes Nadelreis, geschätzt zu 600 Wellen.

Calw.

**Hausverkauf.**

Der Hausanteil des verstorbenen Schumachers Karl Stog, dessen Witwe von hier weggezogen ist, bestehend in der Hälfte an Haus Nro. 482 in der Bischoffstraße und 24 qm Gemüsegarten kommt am

Montag, den 29. Dez. d. J. vormittags 11 Uhr zum erstenmal auf dem hiesigen Rathause zur öffentlichen Versteigerung.  
Ratschreiberei: Gaffner.

**Privatanzeigen.**

**Thee,**

offen und in Paketen, empfiehlt,  
Emil Georgii.

Calw.  
Stephansfeiertag,  
vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
**kath. Gottesdienst**  
in der Turnhalle.

Liebenzell.  
Ueber die Feiertage gibt es  
**Bockbier**  
und hausgemachte Würste  
bei A. Büchsenstein,  
Bierbrauer.

Ueber die Feiertage hat  
**Bockbier**  
im Ausschank Moros,  
z. Rappen.

Ueber die Feiertage gibts  
**Doppelbier**  
nebst hausgemachten Würsten bei  
J. Reichert, Bierbrauer.

Althengstett.  
Ueber die Feiertage und Neujahr schenkt  
**Bockbier**  
aus Jakob Hilt z. „Rose“.

**Cigarretten**  
in Paketen à 10, 20, 25, 30 S  
und M. l. —  
**Türk. Tabak**  
empfiehlt  
Emil Georgii.

**Prima Zucker**  
bei 10—20 Pfd. à 32 Pfg. gegen Barzahlung bei  
J. F. Oesterlen.

Frischgewässerte  
**Stockfisch**  
sowie Häringe  
sind fortwährend zu haben bei  
Christian Mörzsch.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Verluste unseres lieben guten Kindes Karl erfahren durften, auch für die vielen Blumen Spenden, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

August Blumenthal,  
Louise Blumenthal,  
geb. Kläiber.

**Arac, Cognac, Rum, Punsch-Essenz, Malaga, Xeres, Champagner**

in bester Qualität  
G. Stein, „alte Apotheke“.

**Rum, Arac, Cognac, Champagner, Malaga**  
in nur guten Qualitäten empfiehlt  
Emil Georgii.

Calw.  
Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken empfehle ich meine  
**Tafel-, reine Natur-Weine,**

Affenthaler Rotz- & Nadesheimer Weißwein, pr. Flasche M. 1. 20., einen guten alten Malaga und Champagner für Kranke, verschiedene Liqueure, feine Baseler- und Honig-Lebkuchen, Mandeln, verschiedenes Confect zc.  
Georg Krimmel, Conditior, b. Baldborn.  
Rechtes Kölnisches Wasser von Johanne Mariae Farinas pr. Flaschen 65 S empfiehlt bestens  
der Obige.

Stammheim.  
Einen gut erhaltenen  
**Familien-schlitten**  
hat billig zu verkaufen  
G. Jakob Kirchherr.

Ein wachamer  
**Sund,**  
kleinerer, gleichviel welcher Gattung, wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Red. d. Bl.



Am Stephansfeiertag

# REUNION

der Stadtkapelle im Dreißigen Saal, wozu freundlichst einladet  
Speidel, Stadtmusikus.  
Eintritt 20 Pfennig.  
Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

## Calwer Liederkranz.

Am Stephans-Feiertag, den 26. Dezbr.,  
von abends 7 Uhr an findet,

### die Feier des Christfests

im Thudium'schen Saale in althergebrachter Weise,  
durch Gesangs- und andere musikalische Vorträge statt,  
wozu wir unter Bezugnahme auf die ausgegebenen  
Programme, unsere Mitglieder mit ihren geehrten An-  
gehörigen freundlichst einladen und anfügen, daß hiesige  
Herrn, welche Mitglieder des Liederkranzes sein könnten,  
an diesem Abend nicht eingeführt werden können.



Für den Ausschuss:  
der Vorstand.

## Einladung.

Die im Jahr 1844 Geborenen versammeln sich am 27. Dez.  
von abends 6 Uhr an im Gasthaus zur „Löwe“, wozu einladen  
mehrere Altersgenossen.

Teinach.

Der Verein feiert sein

## Weihnachtsfest



mit Gabenverteilung etc. in herkömmlicher Weise am Stephansfeier-  
tag bei Kamerad Saffner. Anfang abends 7 1/2 Uhr.  
Die Mitglieder mit Familie sind hierzu freundlichst eingeladen.

Liebenzell.

## Wirtschafts-Eröffnung mit Mehlsuppe.

Am Stephanstag, den 26. d. Mts., werde ich  
meine Wirtschaft zum „Birch“ eröffnen, wozu ein  
verehrliches Publikum höflichst einlade

Ernst, d. „Birch“.



Zu Weihnachtsgeschenken.

## = Kölnisches Wasser =

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn  
weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und  
geschwächten Nerven sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt  
in Flacons à 35, 60, 65 und 90 S die alleinige Niederlage für Calw  
von H. W. Hayd, jr.

## Herren- Hemden

nach Maß,  
fertige Hemden  
weiß und farbig,  
Hemd-Einsätze,  
Kragen &  
Manchetten



## Gravatten, Taschentücher,

und Weißwaren aller Art empfiehlt  
billig

Traugott Schweizer.

**Laesslind's Malz-Extract**  
und  
**Malz-Extract-Bonbons**  
anden in den Familien immer mehr Eingang  
wegen ihres vorzüglichen Geschmacks, rasch  
besonder Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Ca-  
tarrh, Brustleiden etc. etc. wobei sie den Magen  
niemals belastigen. — Man verlange stets die  
Aechten von Ed. Laesslind in Stuttgart.

In allen Apotheken  
in Originalpackung zu haben.

## Neujahrs- Gratulations-Karten

in reicher Auswahl empfiehlt  
Emil Georgii.



### Meine Kristall- Inkulatorlampen,

Petroleum-Lampen ohne Cy-  
linder, gasbhelles Licht, Gas  
gegenüber 70% Ersparnis  
und Sicherheit gegen Explo-  
sionsgefahr, passend zu Christ- und  
Neujahrs-Geschenken, Alleinverkauf zu  
billigen Preisen, empfehle hiemit bestens

S. Arimmel,  
Conb., b. Waldhorn.

Alle Sorten Glas, Porzellan &  
Steingut empfiehlt unter Zusicherung  
billigster Preise d. Obige.

### Heringe,

sowie frisch gewässerte  
Stockfische

empfehl  
C. Costenbader.

## BERLINER NEUESTE NACHRICHTEN

Unparteiische Zeitung  
Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags — Aus-  
führliche politische Mittheilungen,  
objectiv, mit Wiedergabe inter-  
essanter Meinungsäußerungen aus  
der Presse aller Parteien.  
Nachrichten über Theater, Musik,  
Kunst, Wissenschaft, Gerichts-  
haller, locale Nachrichten. —  
Spannende Romane, sorgfältige  
Börse- und Handelsnachrichten.  
— Vollständiges Berliner Cour-  
blatt. — Litterarische, — An-  
liche Nachrichten. — (Gottl.)  
Beilage: 1. Neueste Berliner  
Fliegende Blätter (Illustrirt) 2.  
Unterhaltungsbillett. 3. Die Haus-  
frau. 4. Zeitung für Landwirth-  
schaft und Gartenbau. 5. Neueste  
Moden (Illustrirt und Schnitt-  
muster). 6. Verlosungsbillett.  
(betr. Obligationen, Prämien  
und Anleihenloose.)

Mk 5 25 pr ganzes Quartal. A. L. 1. 1/2  
G. L. 1. 1/2 pr 6 Monate. A. L. 1. 1/2  
für den letzten Quartalsumsatz.



## Feinstes Salatöl

pr. Ltr. 95 S, 1/2 Ltr. 50 S,  
Emmenthaler Käse,  
Kräuterkäse,  
Reifen Limburger Käse

bei Laibchen pr. Pfd. 40 und 45 S,  
bei Kästchen billigt bei  
J. F. Oesterlen.

## Neueste Aristons

32 Mark. Neueste  
Schreibmaschinen 60 Mark,  
Smyrna-Knüpf-Arbeiten  
von 6. 25. an. Fabriklager  
Stuttgart, Charlottenstraße 5.  
J. C. Pocher.

### Methodistengemeinde.

Christtag Morgens 9 1/2 und Abends  
8 Uhr Predigt.  
Stephanstag Nachmittags 4 1/2 Uhr  
Kinderfest.

Sonntag den 28. Dezember, Morgens  
9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr Predigt.  
Eylbacher abends, 9 1/2 Uhr Nachnachts.  
Neujahrstag, Abends 8 Uhr Predigt.

Bei allen Buchhändlern und Buch-  
bindern ist zu haben:

## Achter Hebelkalender.

Preis 30 Pfennig.

Der Rheinländische Hausfreund  
1885 kann als Volksbuch in hervor-  
ragendem Sinne des Wortes gelten.  
Originalarbeiten hervorragender Volks-  
schriftsteller zieren denselben, wie Anzen-  
gruber, Hoffegger, Barad u. A. Der  
Inhalt ist:

Leibgebing, ein böses Ding; Eine  
Geschichte von bösen Sprichwörtern  
von L. Anzengruber. Wie der Abels-  
berger Gesangsverein preisgekrönt  
wurde; Wie sich der Gebirgsbauer  
sein Haus baut, beide von Hoffegger.  
Für die Zukunft wech ich, was ich  
dhu; Ein improvisiertes Gastspiel;  
E Geburtsbaggswerraschung v. Barad.  
Die Haseler Höhle. Ein Opfer der  
Pflicht. Wie es gelehrten Leuten  
gehen kann. Ritter Ebert. August  
Stöber. Etwas von J. Hebel  
dem Schulmeister. Der andich-  
händler. C. von Stöber.  
Minardirekte. J. Berger.  
Städtebild aus d. Mittelalt.  
verzeichnisse.

## Deutscher Landes-Kalender

mit  
lehrreichen Erzählungen und lustigen  
Schwänken und vielen Bildern.  
Preis 20 Pfg.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des  
Norddeutschen Lloyd  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem  
Hauptagenten  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,

und dessen Agenten  
Ernst Schall am Markt  
Calw.

Franz X. Decker, Weil der  
Stadt.  
Carl Woehrle am Markt,  
Leonberg.

Gottlob Schmid, Nagold.

## Gottesdienste in der Weihnachtszeit.

Donnerstag, Christfest.

Vom Turm: Nr. 110. Form.-Pred.  
10 Uhr, Hr. Dekan Berg. Kommunion.  
Nachmittags-Predigt 2 Uhr im Vereinshaus,  
Hr. Helfer Braun. Abend-Predigt 5 Uhr  
im Vereinshaus, Hr. Dr. Gundert. In  
allen 3 Gottesdiensten Opfer für die Ret-  
tungsanstalten unseres Landes.

Freitag, Stephanus-Feiertag.

10 Uhr, Predigt im Vereinshaus, Hr.  
Helfer Braun.

Sonntag, Johannes-Feiertag.

10 Uhr, Predigt im Vereinshaus, Hr.  
Dr. Gundert.

Sonntag nach dem Christfest.

Form.-Predigt (Turnhalle), Hr. Helfer  
Braun. Abend-Predigt 5 Uhr, im Vereins-  
haus, Hr. Dekan Berg.

